



Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre

Internetportal: <http://www.info.zwangsheirat.de>

Newsletter 2/12 - Dezember 2012

*** In eigener Sache**

*** Im Brennpunkt:**

Gewalt im Namen der Ehre - Kinder und Jugendliche

Interview mit Sarah Melz, der Gewinnerin unseres Kreativwettbewerbs "Zeig uns Deine SUPERHELDIN"

Meldungen und Literatur zum Thema

*** Wissenswertes**

aus Indien, Niger, Großbritannien, Kambodscha und dem Iran

*** Der Link zu Gewalt im Namen der Ehre: Hip-Hop gegen Ehrverbrechen**

*** Literatur- und Filmtipps**

In eigener Sache:

Mit großem Erfolg fanden dieses Jahr zehn Fortbildungen zum Thema „Zwangsheirat - ein Thema für die Schule! - Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten für Lehrkräfte“ in Hessen statt.

Die vom Europäischen Integrationsfond finanzierten Veranstaltungen bauen auf den Multiplikator_innen-Workshops auf, die TERRE DES FEMMES bereits 2010 Jahr in Baden-Württemberg durchführte und auch 2012 wieder angeboten hat.

In Hessen richteten sich die Fortbildungen explizit an Lehrkräfte, da gerade sie beim Thema Zwangsverheiratung eine wichtige Rolle spielen: Die Betroffenen sind überwiegend Mädchen und junge Frauen im Alter von 16-21 Jahren, für die die Schule oft der einzige Ort ist, an dem sie sich außerhalb ihrer Familie frei bewegen können. Lehrkräfte können das Thema präventiv im Unterricht behandeln und haben die Möglichkeit, bestimmte, auf eine Zwangsheirat hindeutende Warnsignale ihrer Schüler_innen zu erkennen und bedarfsgerecht zu reagieren.

Die Fortbildungen bestätigten, dass es kaum Informationsangebote für Lehrkräfte zu dem Thema gibt. Umso mehr freuen wir uns, dass sich die Teilnehmer_innen am Ende unserer Workshops umfassend informiert fühlten, in ihren Handlungsmöglichkeiten gestärkt wurden und das Thema nun verstärkt in ihre Schulen tragen wollen.

IM BRENNPUNKT: Gewalt im Namen der Ehre - Kinder und Jugendliche Interview mit Sarah Melz, Gewinnerin unseres

*Kreativwettbewerbs "Zeig uns Deine SUPERHELDIN"



Sarah Melz ist 16 Jahre alt und besucht die Oberstufe im Gymnasium.

Zu ihren Hobbies zählt sie: Kunst machen, Theater spielen, Musik hören oder machen (Klavier und Ukulele), unterwegs sein mit Hund oder Fahrrad, Fotografieren.

*TERRE DES FEMMES hatte im Mai unter dem Motto „Zeig uns Deine SUPERHELDIN!“ einen Kreativwettbewerb für Jugendliche zur Gestaltung eines Aufklebers gestartet, um diese sowie Lehrkräfte gezielt zum Thema Zwangsheirat zu sensibilisieren. Das beste Motiv wurde von einer Jury ausgewählt, als Aufkleber in einer Auflage von 250.000 gedruckt und an über 450 Schulen verteilt.

[Weitere Infos und Fotos zum Preisverleihung und zum Wettbewerb](#)

Die Vereinten Nationen haben den 11. Oktober zum Internationalen Mädchentag ausgerufen. Der diesjährige - erste - Mädchentag war dem Thema Kinderheirat gewidmet. Es war naheliegend an diesem Tag auch die feierliche Preisverleihung an die ersten drei Gewinner_innen unseres Wettbewerbs in den Nordischen Botschaften in Berlin stattfinden zu lassen.

Mit Sarah Melz, der Gewinnerin, haben wir gesprochen:

TERRE DES FEMMES: Dein Bild zeigt ein Mädchen, das die Fäden, die sie zur Marionette gemacht hatten, selbst durchgeschnitten hat. Mit dem Durchschneiden scheint gleichzeitig eine Hülle zu bersten und eine selbstbewusste Jugendliche freizugeben, die das von ihr selbst befreite Herz wie eine Trophäe hochhält: Eine offensichtlich sehr junge Superheldin, umflattert von ihrem grünen Umhang. Eine sehr überzeugende Darstellung, Sarah! Was hat dich dazu bewogen, dich an dem Wettbewerb zu beteiligen?

Sarah Melz: Ich fand die Themenstellung sehr interessant. Von klein auf habe ich es geliebt Comics zu lesen und auch selber zu zeichnen. Der Wettbewerb war für mich eine Chance mich kreativ mit dem Thema Zwangsheirat auseinanderzusetzen, ein Thema mit dem ich mich schon öfters auseinander gesetzt habe, da ich mich sehr für Politik und Frauenrechte interessiere.

TDF: „Meine Superheldin kann für jede Frau stehen“, schreibst du in deinem Begleittext zu deinem Bild. Was macht für dich eine Superheldin aus?

Sarah Melz: Für mich ist eine Superheldin diejenige, die den Mut hat aufzustehen und Initiative zu ergreifen, sich gegen die Ungerechtigkeit, die ihr widerfährt, zu wehren, um so Verantwortung für sich selber, ihr Leben und ihre Rechte zu übernehmen.

Dazu braucht man viel Kraft, mindestens die einer Superheldin.

TDF: Hat sich dein Blick auf das Thema durch die Teilnahme am Wettbewerb geändert?

Sarah Melz: Durch die Teilnahme habe ich noch einmal intensiver über das Thema Zwangsheirat und darüber, sein Leben selber in die Hand zu nehmen nachgedacht. Letztendlich muss sich ja jeder einmal damit auseinandersetzen, wie er leben möchte und wer in seinem Leben welche Entscheidungen treffen soll. Manche müssen da dickere Fäden durchschneiden als andere und brauchen dementsprechend eine größere Schere.

TDF: Wie haben die Menschen in deinem Umfeld auf den Gewinn eines Wettbewerbs zu einem in der Gesellschaft oft marginalisierten Problem reagiert?

Sarah Melz: Mit viel Bewunderung, aber auch Verwunderung würde ich sagen. Vielen kam die Themenstellung ein wenig ungewöhnlich vor. Ich selber habe kaum mit einem Gewinn in einem so großen Wettbewerb gerechnet.

Am stolzesten waren natürlich meine Eltern, so dass in kürzester Zeit mein gesamter Angehörigenkreis noch vor mir informiert war.



Nele ist unsere Beraterin. Wenn Deine Fragen hier nicht beantwortet werden, kannst Du Deine eigenen Fragen in der E-Mail- und Chatberatung stellen.

zwangsheirat.de

Neues Jugendportal gegen Zwangsheirat ist online

Am Internationalen Mädchentag startete auch die von TERRE DES FEMMES eigens für Jugendliche konzipierte Homepage zwangsheirat.de. Dort berichten BloggerInnen regelmäßig über ihr neues Leben, das sie nach ihrer Flucht vor einer Zwangsheirat aufgebaut haben.

Daneben gibt es eine E-Mail- und eine Chat-Beratung, die Bedrohten und Betroffenen eine gezielte Hilfe ermöglicht.



zwangsheirat.de

TDF: Was bedeutet dir der Gewinn des Wettbewerbs?

Sarah Melz: Ich bin noch immer sehr baff, dass ich wirklich gewonnen habe und mein Flyer in Druck gegangen ist und meine Zeichnung jetzt von so vielen gesehen wird.

Der Wettbewerb war für mich ein großer Lichtblick. Ich mache gerade eine sehr schwere Zeit durch und muss selbst lernen meine eigenen Fäden, die mich festhalten, durch zu schneiden und mein Leben wieder neu in die Hand zu nehmen. Oft habe ich auf dem Weg dorthin schon beinahe die Hoffnung verloren und mich mutlos gefühlt. Die Kunst hat mir und meiner Familie in solchen Fällen immer geholfen. Die Nachricht über den Gewinn hat mich in gerade solch einer mutlosen Zeit erreicht und wieder daran erinnert, dass es noch andere Dinge im Leben gibt, und neuen Antrieb gegeben. Die Preisverleihung in Berlin mit meinem Bruder war auch sehr schön.

Auch sehe ich den Wettbewerb als große Chance für meine Comiczeichnungen und Kunst ein wenig publik zu gehen, um vielleicht wieder etwas in dieser Richtung zu machen, und natürlich freue ich mich schon riesig auf den gewonnenen Workshop.

Literatur

United Nations Population Fund

Marrying Too Young. End Child Marriage.

UNFPA, New York

Die anlässlich des Internationalen Mädchentages erschienene Publikation kann als [PDF](#) heruntergeladen werden.

Jetzt auch als gedruckte Broschüre!

TERRE DES FEMMES

Das Jungfernhütchen. Falsche Vorstellungen und Fakten.

Berlin 2012

Bestellung über: vertrieb@frauenrechte.de

Flying Team Against Violence

Toolkit gegen Gewalt. Gewalt im Namen der Ehre, Zwangsverheiratung und Verschleppung bekämpfen.

Utrecht 2012 [PDF](#)

Katholische Landesarbeitsgemeinschaft

Kinder- und Jugendschutz NW e.V

Wenn das Ja-Wort erzwungen wird. Eine Einführung in das Thema Zwangsheirat für Fachkräfte in Jugendhilfe und Schule.

Reihe Thema Jugend Kompakt. Münster 2012

Bestellung über: info@thema-jugend.de

Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.

Liebe Mama, lieber Papa - Extrabriefe zum Thema Zwangsheirat

Del als persönlicher Brief einer betroffenen jungen Frau formulierter Text kann in deutsch/albanisch, deutsch/arabisch, deutsch/englisch, deutsch/kurdisch und deutsch/türkisch gegen Porto bestellt werden: ane@ane.de

Schweiz:

Verbessertes Portal gegen Zwangsheirat

TERRE DES FEMMES Schweiz hat ihre Homepage gegen Zwangsheirat komplett überarbeitet.

Die Website vereint Praxiserfahrungen und fundiertes Hintergrundwissen. Materialien zur Schulung gehören ebenso zum Angebot wie nützliche Adressen zu Fachstellen und Hilfsangeboten.

Ein Newsletter informiert regelmässig über politische Entwicklungen in der Schweiz und im Ausland, regionale Aktivitäten, Weiterbildungen und neue Publikationen zum Thema.

www.gegen-zwangsheirat.ch



Meldungen

Niger: Fehlende Ernteerträge zwingen Familien, ihre noch sehr jungen Töchter zu verheiraten

In einem der ärmsten Länder der Erde bringen Dürrezeiten ausfallende Ernten und drohende Hungersnot. Mit der Verheiratung der jungen Tochter gibt es nicht nur einen hungrigen Mund weniger am Tisch, sondern die Sicherung der Ernährung der ganzen Familie durch den anfallenden Brautpreis. Die Kinderheirat wird zur alternativen Überlebensstrategie.

Selbst in guten Zeiten wird im Niger jedes dritte Mädchen vor ihrem 15. Geburtstag verheiratet. Die Mädchen müssen so viel zu früh ihre Familie und ihre Freundinnen verlassen und verlieren damit ihren einzigen emotionalen Rückhalt. Sie werden in ein neues Leben gezwungen, das sie weder wollen noch verstehen. Häufig werden sie noch vor ihrer ersten Periode verheiratet und erleben – sexuelle - Gewalt. The Guardian – Online-Ausgabe vom 16.09.2012

Kambodscha: Handel mit Jungfräulichkeit grassiert

Der Handel mit "Jungfrauen" in Kambodscha floriert und die Polizei sieht machtlos zu.

Alter und Aussehen bestimmen den Markwert der Mädchen. So soll einem Polizisten aus Phnom Penh für 5000 \$ eine 13-jährige angeboten worden sein. Die mittellosen Mädchen werden an vermögenden Chinesen oder Khmer verkauft, bei denen Sex mit einer "Jungfrau" häufig immer noch als Heilmittel gegen Krankheiten wie HIV und für die Erhaltung eines langen gesunden Lebens gilt. Die Polizei kann diese Taten so gut wie nie aufklären, da der Handel meist über Vermittler läuft, die Drahtzieher also nicht aufspürbar sind. Zudem ist es den Polizisten verboten, selbst verdeckt zu ermitteln. Besonders der Reichtum der Freier und deren gute politische Netzwerke machen es der Polizei unmöglich, wirkliche Erfolge zu erzielen. Phnom Penh Post – Online-Ausgabe vom 11.09.2012

Iran: Heiratsalter von Mädchen soll von 13 auf neun Jahre gesenkt werden

Das iranische Parlament hat angekündigt das Mindestheiratsalter von Mädchen auf neun Jahre zu senken. Darauf weist die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) in einer Medieninformation vom 20.09.2012 hin. Eine Verheiratung von Mädchen unter 13 Jahren sei bereits jetzt möglich. Lediglich der Wille des Vormundes und eine richterliche Genehmigung seien hierfür Voraussetzung, informiert die IGFM weiter.

Die meisten Iraner lehnten aber diese Praxis ab. Im Durchschnitt liege das Heiratsalter von Frauen zwischen 22 und 29 Jahren, bei den Männern zwischen 27 und 34 Jahren. 2006 lag die Zahl der Mädchen, die unter 15 Jahre alt bei ihrer Heirat waren, bei 33.383, 2009 schon bei 43.459. Die Zahl der Mädchen, die bei ihrer Heirat jünger als zehn Jahre waren, stieg von 449 Mädchen im Jahr 2009 auf 761 im Jahr 2010, führt die IGFM unter Berufung auf offizielle Angaben aus. [Weitere Infos](#)

Bayern

Schutzeinrichtung Scheherazade hilft Mädchen und Frauen bei Zwangsverheiratung

Mit Hilfe des Trägers "Stop dem Frauenhandel ökumenische gGmbH" wurden in einer bayerischen Stadt Krisenplätze für junge Frauen eingerichtet, bei denen die Hilfesuchenden Schutz und psychosoziale Betreuung rund um die Uhr finden.

Zur Sicherheit der Bewohnerinnen wird die Adresse und der Standort geheim gehalten.

Hotline 0800 4151616.
www.scheherazade-hilft.de

Großbritannien: Lebenslange Haft für Eltern wegen "Ehren"-Mord an Tochter

Die 17-jährige Shafilea wurde vor neun Jahren mit einer Plastiktüte erstickt. Im Frühling wurden die Eltern zu lebenslanger Haft verurteilt. Bis ihr Leichnam in einem Fluss gefunden wurde, stritten die Eltern jede Verantwortung ab, um dann nach und nach immer mehr von ihren Motiven zu offenbaren: Shafilea musste sterben, weil sie sich der elterlichen Autorität widersetzte und ihr Leben nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten wollte. Das Mädchen wurde vor ihrer grausamen Tötung jahrelang von ihrer Familie misshandelt. Shafileas Ermordung ist kein Einzelfall: Allein 2010 wurden in Großbritannien 3000 Fälle von Ehrverbrechen gemeldet.

Aljazeera, Online-Ausgabe vom 04.08.2012

Indien: Todesstrafe für "Ehren"-Mord

Ein Gericht in Delhi hat am 5. Oktober fünf Mitglieder einer Familie zu Tode verurteilt. Sie hatten zur Wahrung der Ehre ein junges Paar ermordet.

Die 19-jährige Asha und ihr 20-jähriger Freund Yogesh wurden in Delhi im Haus des Onkels brutal gefoltert und mit Elektroschocks getötet. Yogesh gehörte einer niedrigeren Kaste an als Asha, was aus Sicht der Familie eine Heirat ausschloss.

In Indien waren Todesstrafen in solchen Fällen nicht üblich, aber der Supreme Court hat im letzten Jahr - um die Täter abzuschrecken - die Gerichte angewiesen, "Ehren"-Morde künftig mit der Todesstrafe zu ahnden.

Neue Zürcher Zeitung, Online-Ausgabe vom 05.10.2012

Der besondere Link: Mit Hip-Hop gegen Ehrverbrechen



DAM featuring Amal Murkus - If I Could Go Back In Time
Regie: Jacqueline Reem Salloum/Suhel Nafar.S.
2012; 3.48 Min. Arabisch mit englischen Untertiteln

DAM: "If I Could Go Back in Time"

In Zusammenarbeit mit UN Women hat das palästinensische Hip-Hop-Trio DAM ein Musik-Video gegen Ehrverbrechen produziert.

"If I Could Go Back in Time" erzählt berührend die Geschichte einer jungen arabischen Frau, die von zuhause weglaufen will, nachdem ihre Eltern sie gegen ihren Willen verheiraten wollten. Beginnend mit ihrer Erschießung durch männliche Familienmitglieder folgt ihr das Video zurück in die Vergangenheit, bis in ihre Kindheit - stets begleitet von ihren gesungenen Träumen.

Im Refrain übernimmt die palästinensische Sängerin Amal Murkus den Part des Opfers.

Literaturtipps zu Gewalt im Namen der Ehre



Hayriye Yerlikaya

Zwangsehen

Eine kriminologisch-strafrechtliche Untersuchung

Mit ihrer Dissertation geht die Autorin dem Phänomen „Zwangsheirat“ aus der Sicht der betroffenen Frauen nach, eine in wissenschaftlichen Publikationen bisher kaum berücksichtigte Perspektive.

Anhand von 15 Fallstudien wird herausgearbeitet, wie junge Frauen – in Deutschland oder in der Türkei mit späterem Nachzug nach Deutschland – in eine Zwangsehe gedrängt werden können und welchen Einflussfaktoren und Druckmitteln sie ausgesetzt sind. Wie haben sie diese Ehen erlebt? Welche Bedeutung nehmen sie im Lebenslauf der Frauen ein? Welche Gegenwehr konnten sie leisten? Welche Ursachen und Faktoren waren für ihre Zwangsheirat bestimmend? Wie hätten sie möglicherweise verhindert werden können?

Die Autorin nutzt die hieraus gewonnenen Erkenntnisse, um einen Präventions- und Opferschutzmaßnahmenkatalog zu entwickeln, der den Bedürfnissen der betroffenen Frauen angepasst ist.

Die Rechtswissenschaftlerin setzt sich schließlich mit dem 2011 in Kraft getretenen „Zwangsheiratsbekämpfungsgesetz“ auseinander, um ihm und dem § 237 StGB, mit dem „Zwangsheirat“ zum Straftatbestand wurde, Defizite zu attestieren. Eine sinnvolle Alternative sieht Yerlikaya in der Aufklärung der sozial schwachen und ungebildeten Initiatoren und der Stärkung der möglichen Opfer von Zwangsheiraten.

Yerlikayas Arbeit wurde mit dem Dissertationspreis der Juristischen Gesellschaft Ostwestfalen-Lippe ausgezeichnet.

Nomos Universitätschriften, Recht Band 777, Baden-Baden 2012, 258 Seiten, 68,00 €



Sayime Erben

Gewalt und Ehre

Ehrbezogene Gewalt aus Täterperspektive

Erben möchte mit ihrer Studie konservative Vorstellungen türkischer Männer über das Verhältnis der Geschlechter, über die Rollenteilung zwischen Mann und Frau, über innerfamiliäre Gewalt und über Geschlechterehre rekonstruieren. Für ihre Untersuchung hat sie fünf Täter aus bildungsfernen Familien, die aus dem ländlich geprägten Teil der Türkei stammen, befragt. Der Ehrbegriff, so ein Kernergebnis ihrer Interviews, hat Auswirkungen auf unterschiedliche Lebensbereiche und muss umgekehrt stets in deren Kontext gesetzt werden.

Für die Befragten war die „Ehre“ stets mit der weiblichen Sexualität verbunden, die, vor allem von männlichen Familienmitgliedern, geschützt werden muss. Eine Frau, die von patriarchalischen Normen abweicht, macht sich eines Verbrechens schuldig. In der Folge wird aber eine „Beschmutzung der Ehre“ dem Mann zur Last gelegt. Eine wichtige Rolle spielen zudem die traditionellen

Rollenvorstellungen von Frauen und Männern sowie überholte religiöse Bräuche.

Centaurus, Reihe Sozialwissenschaften, Band 26, Freiburg 2012, 103 Seiten., 18,80 €

Hülya Özaktürk

Ehrenmorde in der Türkei

„Ehrenmorde geschehen nicht um der Moral willen, sondern die Moral ist bedeutend für den Machtverlust, dem auch ökonomische Verluste im Laufe der Zeit folgen werden.“ So resümiert die Autorin die Auswertung von 28 Interviews mit Inhaftierten, die sie in Städten mit den höchsten „Ehren“-Mordraten in verschiedenen Regionen der Türkei geführt hat.

Özaktürk befragte die Männer nach ihrer Auffassung der im Türkischen unterschiedenen Ehrbegriffe: „seref“ (Ehre des Familiennamens), „namus“ (Jungfräulichkeit, Reinheit) und „itibar“, ein Begriff, der für die meisten Inhaftierten als Glaube, Vertrauen und Kredit definiert wurde.

Die meisten Untersuchungen zum Thema Ehrverbrechen sparen den Begriff „itibar“ aus. Ein Versäumnis aus der Sicht Özaktürks: Für sie haben die Interviews gezeigt, dass ein Mord zur Wahrung der Ehre „regen Interessen folgt“. Durch den Ehrenmord ist der Ruf geschützt, er verschafft den Familien sogar Ansehen. Die Glaubwürdigkeit, die Kreditwürdigkeit bleiben erhalten, werden gesteigert.

Orient-Institut Istanbul - DMG, Pera-Blätter, Bd. 22,

Hrsg: Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, Bonn 2012

Der Essay ist online in deutscher und türkischer Sprache verfügbar:

<http://oiist.org/publikationen/pera-blaetter.html>

Filmtipps



Kuma

Kuma handelt von zwei Frauen:

Fatma, um die fünfzig, Ehefrau und Mutter von sechs Kindern, die in Wien lebt, aber aus Anatolien stammt und die in Traditionen und Wertvorstellungen der Heimat verhaftet ist und Ayse – neunzehn - mit deren Hochzeit in Anatolien der Film beginnt. Was zuerst wie die Hochzeit zwischen Ayse und Fatmas Sohn Hasan aussieht, entpuppt sich als Scharade – Ayse wird die Kuma von Fatmas Mann Mustafa, seine Zweitfrau.

Österreich 2012, 1 h 33, Spielfilm. Regie: Umut Dag;

www.kuma-film.com/de/news



Sharayet – Eine Liebe in Teheran

Atafeh und Shirin: tagsüber mit Kopftuch in der Schule, abends im Glitzerkleid auf den illegalen Partys Teherans. Tagsüber beste Freundinnen, in der Nacht mehr. Eine verbotene Liebe im Schutzraum einer liberalen Mittelstandsfamilie im Iran, die durch eine gefährliche Obsession von Atafehs Bruder in Gefahr gerät... Der Film erhielt 2011 den Publikumspreis des Sundance-Festivals.

F/USA/Iran 2010, 104 Min, Spielfilm, Regie: Maryam Keshavarz

[Trailer YouTube](#)

Impressum

TERRE DES FEMMES e.V.

Brunnenstr. 128

13355 Berlin

Tel: 030 / 40 50 46 99 - 0

info@frauenrechte.de
